

Pfarrer Richard Jäger posthum zum Ehrenbürger ernannt

Am 25. Oktober 2011 hatte der Gemeinderat beschlossen Herrn Pfarrer Richard Jäger mit der Ehrenbürgerwürde der Gemeinde auszuzeichnen. Einen Tag nach der Entscheidung des Gemeinderates hatte Bürgermeister Hans-Peter Braun Herrn Pfarrer Jäger persönlich bei einem Besuch im Pfarrhaus über den Beschluss informiert. Pfarrer Jäger freute sich sehr über diese Ehre und mit ihm auch die Bevölkerung, die ihm nach der Veröffentlichung in der Presse bereits sehr viele Glückwünsche entgegengebracht hat.

Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Pfarrer Jäger am 17. Dezember 2011 konnte er die offizielle Auszeichnung leider nicht mehr selbst entgegennehmen.

In einem würdigen Rahmen verlieh Bürgermeister Hans-Peter Braun am Neujahrsempfang das Ehrenbürgerrecht posthum an Herrn Pfarrer Jäger. Stellvertretend nahm Pfarrgemeinderatsvorsitzender Eberhard Gschwender die Urkunde in Empfang. Ein zweites Exemplar wird einen Platz im Museum Geiserschmiede erhalten. Die Bürgerinnen und Bürger haben mit ihrem zahlreichen Erscheinen am vergangenen Sonntag die Verdienste von Pfarrer Jäger gewürdigt. Alle Sitzplätze im Haus des Gastes waren belegt, es mussten sogar noch einige Stühle herbeigeschafft werden.

Bürgermeister Hans-Peter Braun unterstrich den Wert der Ehrung mit dem Hinweis, dass dies bisher nur zwei Bürgern zuteil wurde, 1967 Herrn Pfarrer Albert Schneble und 1969 Herrn Dipl.-Ing. Otto Mühlischlegel.

Dafür sind gute Gründe maßgebend. Die Ehrenbürgerwürde ist die höchste Auszeichnung, die von den gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten aller Bürgerinnen und Bürger verliehen werden kann. Sie bringt zum Ausdruck, dass mit dieser Ehrung eine hervorragende Leistung anerkannt und gewürdigt wird. Sie will unterstreichen, wie sehr einzelne Persönlichkeiten dazu beitragen können, wertvolle Impulse zu geben, die gesellschaftlichen Verhältnisse positiv zu beeinflussen und menschliche und humane Akzente zu setzen. Sie will aber auch deutlich machen, dass die Gemeinschaft solche Leistungen dankbar entgegennimmt und sich ihres Wertes bewusst ist.

Eine Gemeinde lebt nicht zuletzt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Dieses Engagement ist in vielfältiger Art und Weise möglich. Ein Bündel von Aufgaben, Verantwortung und Einsatz wartet auf den, der sich dem Gedanken der Bürgergesellschaft verpflichtet fühlt. Ohne die Bereitschaft, diese Pflicht auf sich zu nehmen, ist ein bürgerschaftliches Engagement nicht denkbar, so Bürgermeister Hans-Peter Braun. In Pfarrer Jäger sah man dieses Wirken für die Allgemeinheit in geradezu vorbildhafter Art und Weise verkörpert. Sein Denken und Handeln war von dem Willen bestimmt, ja geradezu beseelt, Hilfestellung zu geben, wo immer Not am Mann war. Diese Fähigkeit hat er in unterschiedlichsten Funktionen und mit unermüdlicher Kraft bewiesen.

Im August 1975 kam er, nach seiner Priesterweihe 1968 und verschiedenen Vikarstellen, in seine Pfarrei Liebfrauen. In den über 36 Jahren, in denen Pfarrer Richard Jäger segensreich gewirkt hat, hatte jeder Bürger in seelsorgerischer Art und Weise Kontakt mit ihm. Gleichgültig ob im Religionsunterricht in der Schule, bei Kommunionfeiern, Firmungen, Hochzeiten, Taufen oder Trauerfällen. Er fand stets die richtigen Worte bei diesen Anlässen.

Durch seine menschliche, offene Art fiel es ihm leicht, Kontakt zu den Schäfchen seiner Pfarrei und zu der gesamten Bevölkerung von Bühlertal aufzunehmen. Seine trockene Art von Humor, seine Anekdoten in Predigten und Ansprachen brachten die Zuhörer immer wieder zum Schmunzeln und waren in gewissem Maße Kult.

Pfarrer Richard Jäger war in sehr vielen Vereinen Bühlertals nicht nur passives Mitglied, sondern hat sich auch sehr stark aktiv in das Vereinsleben mit persönlichen Ideen eingebracht.

34 Jahre, nahezu während seiner gesamten Wirkenszeit in Bühlertal, bekleidete er beim Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Bühlertal das Amt des 2. Vorsitzenden. Beim 100-jährigen Jubiläum vergangenen Jahres wurde er für seine Verdienste mit der Henry-Dunant-Plakette ausgezeichnet.



Da ihm der Sport generell am Herzen lag und er sich für viele Sportarten interessierte, leitete er 14 Jahre als Vorsitzender des Sportausschusses die Geschicke der Sport treibenden Vereine Bühlertals.

Als Leiter des Kindergartens St. Marien hatten die Bürgermeister auch regelmäßig Kontakt mit ihm und der Pfarrei. Pfarrer Jäger war es auch, der sich für die Betreuungsangebote verantwortlich zeigte und sich in besonderem Maße für den Neubau im Jahre 1989 sowie den Umbau des alten Kindergartens im Jahre 1994 einsetzte.

Er regte im Jahre 1980 als Ergänzung zur Kinderbetreuung die Einführung des Bühler-täler Kinderferienprogramms an, welches sich heute noch großer Beliebtheit erfreut.

Bei all diesen Tätigkeiten zeichnete Pfarrer

Richard Jäger vor allem eines aus:

Er war in der Gesellschaft mit all ihren sozialen Verflechtungen und menschlichen Problemen immer wieder präsent.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Eberhard Gschwender bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat und bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die Herrn Pfarrer Jäger kurz vor Weihnachten auf seinem letzten Weg begleitet haben. Ebenso galt sein Dank den Verantwortlichen, insbesondere Herrn Bürgermeister Hans-Peter Braun, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihrer heutigen Anwesenheit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts einen würdevollen Rahmen bereitet haben. Die Ehrenurkunde wird nach seinen Worten einen würdigen Platz bei der Pfarrgemeinde Liebfrauen erhalten.

Zu Ehren von Pfarrer Jäger sang der Männergesangsverein Sängerbund anschließend das von Pfarrer Jäger geliebte Marienlied „Sei gegrüßt oh Jungfrau mein“ von Othmar Kist.

